



FOCUS vom 30.04.2021, Nr. 18, Seite 44 / Wirtschaft

Titelthema

## Sind wir bereit für das neue Wirtschaftswunder ?

**Selbst die erfolgreichsten Kapitalisten unserer Zeit, wie Jeff Bezos und Elon Musk, sind sich einig: Die Zukunft der globalen Wirtschaft ist nachhaltig. Auch in Deutschland könnte die grüne Technologie Hunderttausende Arbeitsplätze schaffen**



*Foto: TenneT*

Deich Das NordLink-Seekabel führt unter dem Schutzdeich hindurch Büsum Die Hafenstadt liegt direkt an der Nordsee und ist seit dem 19. Jahrhundert ein Seebad Starkstrom Das Kabel hat eine Kapazität von bis zu 1,4 Gigawatt, genug für 3,6 Millionen Haushalte

### NordLink Austausch von Ökostrom

Überschüssiger Strom aus deutscher **Windenergie** wird über ein Kabel zu norwegischen Wasserkraftwerken transportiert und dort gespeichert. Bei Bedarf fließt die ganze **Energie** einfach wieder zurück in die hiesige Versorgung. Der Stromnetzbetreiber TenneT realisierte das Projekt gemeinsam mit dem norwegischen **Energiekonzern** Statnett und der deutschen Bank KfW. Es ist 623 Kilometer lang, wiegt bis zu 70 Kilogramm pro Meter und kann bis zu 3,6 Millionen Haushalte mit Strom versorgen. Das NordLink-Kabel transportiert nun nicht genutzten Strom aus regenerativen **Energiequellen** von Deutschland nach Norwegen, wo er in Wasserkraftwerken gespeichert wird. Wenn er in Deutschland wieder gebraucht wird, weil kein Wind weht oder die Sonne nicht scheint, fließt er zurück. Überall auf dem Kontinent sollen weitere solcher Stromtrassen entstehen. Europa arbeitet zusammen, um die **Energiewende** zu beschleunigen. Länder, Unternehmen, Regierungen. Die Welt, insbesondere die Wirtschaft, ist inzwischen an einem historischen Wendepunkt angekommen. Niemand, der noch ernst genommen werden will, verschließt mehr die Augen vor den dramatischen Konsequenzen des Klimawandels. Selbst Dax- Konzerne und die härtesten Kapitalisten der Welt, etwa Amazon-Chef Jeff Bezos, erkennen im Kampf um die Zukunft des Planeten inzwischen ihre neue Aufgabe. Denn das Engagement birgt auch Potenzial für ihre Branchen und verheißt hohen Gewinn. Sogar Larry Fink, Chef des weltgrößten Finanzverwalters Blackrock, setzt auf die grüne Wende: "Da Nachhaltigkeit die Anlagerenditen immer stärker beeinflusst, glauben wir, dass nachhaltiges Investieren das beste Fundament für die Portfolios unserer Kunden ist."



**»Min- destens zehn Prozent der Arbeits- plätze in Deutschland hängen an Greentech«**

Ralph Büchele, Experte für Wirtschaft, **Energie** und Infrastruktur bei Roland Berger

Gerade für hiesige Unternehmen bietet Umwelttechnologie, neudeutsch Greentech, beste Chancen, am Wandel zu verdienen. Greentech ist weit mehr als nur **erneuerbareEnergie**, Müllentsorgung und Abwasserreinigung. Hier geht es um echtes Wachstum. Der Greentech-Atlas 2021, den das Bundesumweltministerium gerade erst präsentierte, zeigt: 15 Prozent des deutschen Bruttoinlandsproduktes wurden im vergangenen Jahr von grüner Technologie erwirtschaftet. Bis 2030 erwarten die Unternehmen ein durchschnittliches Wachstum von rund acht Prozent pro Jahr. Die Branche entwickelt sich zur tragenden Säule für Wirtschaft und Arbeitsmarkt. "Ich gehe davon aus, dass mindestens zehn Prozent der Arbeitsplätze in Deutschland mit Greentech zusammenhängen", sagt Ralph Büchele, Berater bei Roland Berger, der die Entwicklung seit vielen Jahren beobachtet.



*Klimaretter Angela Merkel verfolgt auf dem virtuellen Klimagipfel, wie US-Präsident Joe Biden seine Ziele verkündet  
Fotos: dpa (2), Getty Images, Bertold Fabricius*

Auch international ist grüne Technik aus Deutschland gefragt. 14 Prozent des weltweiten Greentech-Markts tragen hiesige Unternehmen bei. Das liegt weit über dem deutschen Anteil an der globalen Wirtschaft von drei Prozent. Und die weiteren Aussichten sind exzellent: Vergangenes Jahr wurden weltweit 4,6 Billionen Euro mit Umwelttechnologie umgesetzt. In den kommenden zehn Jahren wird sich der Markt voraussichtlich etwa verdoppeln. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen profitieren davon, heißt es im Greentech-Atlas. Die aktuelle Mittelstandsstudie der Commerzbank bestätigt das. Rund jedes sechste befragte Unternehmen hat bereits neue Geschäftsmodelle in diesem Bereich aufgebaut, rund jedes vierte sucht danach.

### Greentech ist krisenfest

Auch gegen die Corona-Krise waren die Ökounternehmer besser gewappnet, wie eine Roland-Berger-Umfrage aus dem vergangenen Jahr zeigt. 37 Prozent der Umweltfirmen bezeichneten die Krise als eine sehr geringe oder geringe Herausforderung. Das sieht der Rest der deutschen Wirtschaft wohl ganz anders. Für diese Widerstandsfähigkeit gibt es zwei wichtige Gründe, sagt Roland Kube, Economist für **Energie**- und Klimapolitik beim Institut der deutschen Wirtschaft in Köln: "Nachhaltig orientierte Unternehmen haben oft ein besseres Management als solche, die sich mit solchen Themen schwertun. Und: Viele Aktienindizes setzen verstärkt auf nachhaltige Investments." Es steht ihnen also grundsätzlich mehr Geld zur Verfügung als traditionellen Unternehmen.



*powered by*

Der Anstoß kommt auch aus der Politik. Der im vergangenen Jahr von der EU vorgestellte Green Deal sieht insgesamt etwa eine Billion Euro für den nachhaltigen Umbau der Wirtschaft vor. Ein Großteil der Investitionen dürfte in den Klimaschutz fließen. Nur so kann es gelingen, die Emission der Treibhausgase in der EU bis 2050 auf null zu reduzieren. "Der europäische Green Deal ist unsere neue Wachstumsstrategie. Er wird es uns ermöglichen, die Emissionen zu senken und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen, sagt Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Ein Jahrhundertprojekt. Auch die USA und China investieren massiv in die Entwicklung nachhaltiger Technologien. Auf dem virtuellen Klimagipfel vergangene Woche stellte US-Präsident Joe Biden seine ehrgeizigen Ziele vor. Das von ihm angekündigte zwei Billionen Dollar umfassende

Konjunkturprogramm soll nicht nur die marode Infrastruktur des Landes sanieren, sondern auch Hunderttausende neue US-Jobs bringen. Nachdem sein Vorgänger im Weißen Haus vier Jahre lang den Klimawandel geleugnet und sich aus internationalen Abkommen verabschiedet hatte, präsentiert sich Biden als das wohl grünste Staatsoberhaupt der amerikanischen Geschichte. **Die Industrie ist skeptisch** Die Welt rückt im Angesicht des gemeinsamen Schicksals zusammen. Corona führte vielen vor Augen, was für die Menschheit auf dem Spiel steht, wenn sie nicht aufhört, die Natur auszubeuten. Der Wille zur Veränderung war wahrscheinlich auch in der deutschen Bevölkerung nie größer. Die Grünen freuen sich inzwischen sogar über bessere Umfragewerte als die Union. Die Wahl im Herbst dürfte spannend werden. Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Civey wünschen sich sogar die deutschen Wirtschaftsbesitzer Annalena Baerbock als Kanzlerin. 26,5 Prozent der Unternehmensführer würden sich bei einer Direktwahl für die grüne Kandidatin entscheiden. Armin Laschet käme gerade einmal auf 14,3 Prozent. Allein dieses Ergebnis wirkt wie ein grünes deutsches Wunder. Die konservativen Deutschen denken um. Tatsächlich würde eine grüne Regierungsbeteiligung den Greentech-Markt wohl weiter beflügeln. Keine schlechte Perspektive.

»Der europäische Green Deal ist unsere neue Wachstumsstrategie«

Ursula von der Leyen, EU-Kommissionspräsidentin

Nur die deutsche Grundstoffindustrie tut sich noch schwer mit einer allzu grünen Politik. "Die Technologie liegt vor, aber wenn deutsche Stahl- oder Zementhersteller sie umsetzen, können sie mit dem Weltmarkt nicht mehr mithalten", sagt **Energieexperte** Roland Kube. Dazu brauche es staatliche Anreize, etwa durch entsprechende Ausschreibungen bei öffentlichen Bauvorhaben. Generell fehle es in einigen Bereichen an konkreten Strategien. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) will den Green Deal und den technologischen Wandel deshalb noch nicht so recht bejubeln: "Wir brauchen verlässliche Vorgaben und auch finanzielle Unterstützung", sagt Carsten Rolle, Abteilungsleiter für **Energie**-und Klimapolitik des BDI. Ohne umfassende Zuschüsse ließe sich beispielsweise die Stahlproduktion nicht von Kohle auf Wasserstoff umstellen.



Der Programmentwurf der Grünen bereitet dem Verband entsprechend Sorge. Er sei durchzogen von Misstrauen gegen marktwirtschaftliche Mechanismen und Wirtschaftslenker, deren Handeln durch einen steuernden Staat eingeschränkt werden soll. Das klingt nach den alten Konfliktlinien zwischen Ökologie und Ökonomie, die längst überholt zu sein schienen. Doch woher kommt die Kritik? "Der BDI fährt derzeit einen Kurs, bei dem er zwar mitunter anerkennt, dass eine Transformation notwendig ist, gleichzeitig aber niemandem im Mitgliederkreis auf die Füße treten möchte", sagt Walter Kahlenborn, Geschäftsführer des Berliner Beratungsunternehmens Adelphi. "Damit wird die Transformation verschleppt und unnötig teuer." Dadurch schadet sich die Industrie selbst. So sieht es der US-Ökonom Jeremy Rifkin, der gerne erklärt: Wer sich noch auf die **Energiegewinnung** der vergangenen industriellen Revolution verlässt, wer jetzt noch an eine alte Infrastruktur angeschlossen bleibt, der wird mit ihr untergehen.

*TEXT VON CORINNA BAIER, HELMUT BROEG, ALLEGRA ISERT UND DAS MANIFEST VON BILL GATES AB SEITE 51*

Bildunterschrift:

Foto: TenneT

Klimaretter Angela Merkel verfolgt auf dem virtuellen Klimagipfel, wie US-Präsident Joe Biden seine Ziele verkündet

Fotos: dpa (2), Getty Images, Bertold Fabricius

powered by




<b>Quelle:</b>	FOCUS vom 30.04.2021, Nr. 18, Seite 44
<b>Ressort:</b>	Wirtschaft
<b>Rubrik:</b>	Titelthema
<b>Dokumentnummer:</b>	foc-30042021-article_44-1

---

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/FOCU\\_09bd3a3d6c14ac57117e52b0e239c1cf096389ae](https://www.wiso-net.de/document/FOCU_09bd3a3d6c14ac57117e52b0e239c1cf096389ae)

Alle Rechte vorbehalten: (c) FOCUS Magazin-Verlag GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH